

## Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 29. Juni 1856

Privatbesitz

Berlin den 29[ten] Juni 1856.

Lieber Karl!

Eine gezwungene Muße am heutigen Sonntage gewährt mir endlich die Zeit, an Dich zu schreiben, Dir von unseren Zuständen u[nd] Erlebnissen mitzuteilen, u[nd] ebenso Dich zu fragen, wie es denn bei Euch steht, da Ihr doch noch in banger Erwartung, wenn auch gewiß ebenso mit zuversichtlicher Hoffnung, der entscheidenden Stunde entgeseht. Zu Deinem Geburtstage<sup>1</sup> habe ich Dir, glaube ich, zuletzt geschrieben.<sup>2</sup> Friederike ist darauf am Mittwoch den 11[ten] d[ieses] M[onats] mit Klarius nach Franzensbad nach schwerem Abschiede von den Kindern abgereist. Am Nachmittag desselben Tages wurde Clärli von ihrer Tante u[nd] Pflegemutter Klara nach Potsdam gebracht, so daß ich mit meinen beiden älteren Kindern vereinsamt zurückblieb. Die Zeit ist seitdem rasch verflossen, u[nd] da ich zum Glück jetzt mäßig zu arbeiten habe, so konnte ich mich auch der Aufsicht der Kinder, so weit es erforderlich, widmen. Des Vormittags waren sie in der Schule gut aufgehoben; dagegen war ich des Nachmittags sehr an sie gebunden, mußte Mariechens Arbeiten für die Schule kontrollieren u[nd] bin dann öfters, wenn sie nicht bei Bekannten versorgt waren, mit ihnen spazieren gegangen. Des Abends bin ich immer zu Hause geblieben. Die Kinder haben mir viel Freude gemacht, u[nd] meine Geduld nur selten in Anspruch genommen; unser [...] <sup>3</sup> Zusammenleben war nicht ohne Lieblich- | keit, u[nd] ich habe die Kinder in mancher Beziehung viel genauer kennen gelernt, u[nd] ich möchte fast sagen, noch mehr lieb gewonnen. Beide haben auch gute Zensuren aus der Schule gebracht, u[nd] besonders Marie lernt mit großem Eifer u[nd] gutem Erfolg. Heute wollte ich nun beide nach Potsdam übersiedeln, da ich selbst am nächsten Mittwoch<sup>4</sup> abzureisen wünsche u[nd] die letzten Tage zu freier Disposition haben muß. Dies ist nun leider für heute vereitelt, da Willi, der gestern schon über Kopfweh klagte, die heutige Nacht in starkem Fieber zugebracht u[nd] von mir bis 4 Uhr Morgens mit kalten Umschlägen über den Kopf behandelt werden mußte. Heute Vormittag geht es besser u[nd] ich erwarte nun Böhm, um nach dessen Ausspruch meine weiteren Entschlüsse zu treffen. – Klärchen habe ich an den beiden letzten Sonntagen mit den Kindern drüben besucht, u[nd] sie sehr frisch u[nd] munter gefunden; sie haben sie dort alle sehr lieb u[nd] besonders hat sie des Vaters Herz ganz gewonnen.

Dagegen hatten wir hier in der letzten Woche eine andere große Sorge; heute vor 14 Tagen ließ mich Herrmann ganz früh zu sich rufen, weil er in der Nacht von einer heftigen Brustfellentzündung befallen war. Die erste Attacke wurde glücklich überwunden u[nd] ist auch nicht wiedergekehrt; die Krankheit hatte aber im Uebrigen einen langsamen Verlauf, u[nd] er hütet bis jetzt noch das Bett. Die Mutter, welche heute kam u[nd] bei ihm blieb, hat ihn treulich gepflegt, zum Theil unter Adalberts Beistand, u[nd] da ich nicht bloß meine Kinder zu behüten, sondern auch nach diesem Patienten täglich 2 mal zu sehen hatte, | daneben aber meine Arbeiten zu beschaffen hatte, so war ich in dieser Zeit sehr in Anspruch genommen. Wir hoffen, daß Herrmann nun wird aufstehen u[nd] am Ende der Woche zu seiner Genesung nach Potsdam wandern können.

---

1 Karl Hegel wurde am 7. Juni 1813 in Nürnberg geboren.

2 Ein Brief hat sich nicht gefunden.

3 Nicht lesbares Wort.

4 2. Juli 1856.

Von Friederike habe ich im Ganzen recht erfreuliche Nachrichten erhalten; den ersten Tag verweilte sie in Wiederitsch bei Leipzig bei einer an einen Pfarrer verheiratheten Schwester Klarinens. Am Freitag gelangte sie glücklich u[nd] bei schönem Wetter nach Franzensbad, wo sie auf Bestellung eine sehr freundliche u[nd] angenehme Wohnung bei guten Leuten fand. Sie unterhält sich mit Klarine sehr gut, obwohl sie sonst im großen Gewimmel d[er] Badegesellschaft fast gar keine Bekanntschaften hat. Sie hat den Brunnen u[nd] das Bad auf Anrathen der Ärzte sehr gemach angefangen, u[nd] wenn sie auch etwas Aufregung davon verspürt, so hat sie doch im Brunnen schon ersprießlich fortschreiten können u[nd] dabei nur einmal Kolikbeschwerden gehabt. Je geringer ihre Erwartungen von den sonstigen Annehmlichkeiten in der Umgegend des Ortes waren, um so mehr ist sie erfreut von den Vorzügen, die sie dort findet, u[nd] ist abgesehen von den theuren Preisen befriedigt u[nd] guten Muthes. Wenn es möglich ist, wollte ich am nächsten Donnerstag<sup>5</sup> dort eintreffen u[nd] Klarine ablösen, welche zu ihren Geschwistern gehen will. Ich werde dann noch an 3 Wochen etwa mit Friederike dort verweilen, damit letztere die Kur recht gründlich zu Ende führt, u[nd] indem ich selbst durch den Gebrauch d[es] Brunnens u[nd] event[uell] d[es] Badens meinen etwas abgespannten Nerven zu Hülfe zu kommen suchen werde. | Wo wir dann die letzten 10 – 14 Tage an einem hübschen, stillen u[nd] wohlfeilen Ort noch zubringen werden, hängt von einem guten Rath u[nd] Vorschlag ab, den wir von irgend einer Seite zu vernehmen hoffen.

Bei Euch wird nun wohl inzwischen die liebe Tante mit Cousine Sophie hoffentlich glücklich eingetroffen sein. Da sie auf d[er] Hinreise [an] Berlin vorbeigereist sind, dürfen wir gewiß hoffen, daß sie auf der Rückreise uns u[nd] Berlin nicht verschmähen u[nd] hier sich etwas ausruhen werden. In den ersten Tagen des Augusts kommen wir zurück, u[nd] wir dürfen uns nicht verspäten, abgesehen von allen andern Rücksichten, da die Eltern mit Clara u[nd] vermuthlich auch mit Herrmann nach Zoppot ins Seebad bei Danzig gehen wollen. – Vom lieben Onkel Siegmund, dem ich für Dich 1035 th geschickt, hatte ich eine freundliche Antwort, welche damals die Kousine d[er] lieben Tante noch unbestimmt ließ. –

Friederike erwartet schon täglich in Franzensbad durch mich von dem jüngsten Sprößling<sup>6</sup> in Rostock zu hören. Bis Mittwoch Vormittag – da ich am Abend reise – treffen mich noch hier Deine Briefe. Später aber bitte ich an mich nach Franzensbad bei Eger im Goldenen Stern bei Wittwe Köppl zu schreiben. Gott möge Meinen Segen u[nd] gnädigen Beistand Euch u[nd] insbesondere der lieben Susette zu der entscheidungsvollen Stunde nicht versagen! – Die herzlichsten Grüße ihr u[nd] d[er] lieben Tante u[nd] Sophie. Die Kinder senden viele Grüße den lieben Cousinen in Rostock. Böhm war inzwischen hier u[nd] hat dem Jungen erlaubt aufzustehen u[nd] ich hoffe, die Kinder, so Gott will, morgen nach Potsdam zu bringen.

Mit den treuesten Wünschen Dein Bruder Imm[anuel]

---

5 3. Juli 1856.

6 Karl und Susanna Maria Hegels erster Sohn wurde am 7. Juli 1856 in Rostock geboren; Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 175.

### *Personen und Institutionen*

---

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)  
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Adalberts [= Flottwell, Adalbert Julius] [flottwelladalbert\\_2418](#)  
Böhm [= Böhm, Ludwig] [boehmludwig\\_3123](#)  
Clärli [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara\\_2490](#)  
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike\\_7013](#)  
Herrmann [= Flottwell, Hermann] [flottwellhermann\\_8382](#)  
Kindern [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm\\_7049](#)  
Kindern [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel\\_37110](#)  
Klara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara\\_7749](#)  
Klarinens [= Klarine] [klarine\\_2664](#)  
Köppl [= Köppl, N. N.] [koeppln\\_2622](#)  
Mutter [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste\\_9205](#)  
Siegmond [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann\\_3588](#)  
Sophie [= Tucher, Sophie Maria, verh. Crailsheim-Rügland] [tuchersophie\\_4434](#)  
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna\\_2631](#)  
Tante [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria\\_1571](#)  
Vaters [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard\\_4234](#)

### *Orte*

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Danzig [= Danzig] [danzig\\_6243](#)  
Eger [= Eger (Stadt)] [egerstadt\\_2024](#)  
Franzensbad [= Franzensbad] [franzensbad\\_4336](#)  
Leipzig [= Leipzig] [leipzig\\_1223](#)  
Potsdam [= Potsdam] [potsdam\\_1086](#)  
Rostock [= Rostock] [rostock\\_9435](#)  
Wiederitsch [= Wiederitzsch] [wiederitzsch\\_1339](#)  
Zoppot [= Zoppot] [zoppot\\_1649](#)

### *Sachen*

---

Goldenen Stern [= Goldener Stern] [goldenerstern\\_2814](#)

### *Quellen und Literatur*

---

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 175

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013\\_21586](#)

## Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc\\_0023](#)